

Herwig Duschek, 1. 10. 2012

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

1010. Artikel zu den Zeitereignissen

# Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (99)

(Ich schließe an Artikel 1009 an.)

Werner Anderhub und Peter Roth sprechen in ihrem Kornkreisbuch auch die Zeitenlage an<sup>1</sup>:

*Man muss kein Prophet mehr sein, um voraussagen zu können, dass die Menschheit auf eine Katastrophe zusteuert, wenn sie sich weiter so verhält wie im vergangenen Jahrhundert. Auch die Schulwissenschaft spricht diesbezüglich heute unmissverständlich und rein rechnerisch nachvollziehbar Klartext. Doch erstaunlicherweise ignoriert in diesem Falle die ansonsten noch immer sehr wissenschaftsgläubige Gesellschaft die Warnungen der Naturwissenschaftler weitgehend. Offenbar scheint es weiterhin bequemer, sämtliche Ideale auf dem Altar des Wachstumswahns und der Börsengewinne zu opfern ...*



(Lakota-Schamane Lama Deer [1935-2001, s.u.] )

*Wie weit die Menschheit von derartigen Einsichten noch entfernt ist, mag die düstere Zukunftsschau des Lakota-Schamanen Lama Deer illustrieren:*

*„Die Menschen sind an einen Punkt gelangt, an dem sie nicht mehr wissen, weshalb sie existieren. Sie benutzen ihr Gehirn nicht, und sie haben das geheime Wissen ihrer Körper, ihrer Sinne oder ihrer Träume vergessen. Sie verwenden nicht das Wissen, das der Geist jedem einzelnen eingegeben hat; sie sind sich dessen nicht einmal bewusst, und so stöbern sie blind dahin auf dem Weg ins Nirgendwo – auf einer gepflasterten Strasse, die sie selber mit Bulldozern ebnen, damit sie noch schneller das große leere Loch erreichen, das sie am Erde vorfinden und das darauf wartet sie zu verschlingen. Es ist eine schnelle und bequeme Autobahn. Aber ich weiß, wohin sie führt. Ich habe sie gesehen. Ich bin in meiner Vision dort gewesen, und es schaudert mich, wenn ich nur daran denke.“*

Die Menschheit geht „durch das Nadelöhr“<sup>2</sup>. Die Kornkreise sind Zeichen für den Neuanfang. Hierzu schreibt Andreas Müller<sup>3</sup>:

<sup>1</sup> In: *Das Geheimnis der Kornkreise*, S. 136/137, Argo 2000

<sup>2</sup> Siehe Artikelserie *Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher* (ab Artikel 855).

*Martin Sohn-Rethel, Tutor eines Colleges in Sussex, war im September 1991 mit seiner Familie auf einer Wanderung durch die Downs der Gegend um Iford in East Sussex unterwegs. Das Wetter war warm und der Himmel wolkenlos. Als sie bei einer Wiese rasteten, schweifte Sohn-Rethels Blick über ein nahe gelegenes Feld, und obwohl es dort, wo er und seine Familie saßen, windstill war, stellte er fest, dass eine merkwürdige Windbewegung quer über das Feld zog. Plötzlich habe sich ein Kreis von etwa zwölf Meter Durchmesser in nur 5 bis 10 Sekunden niedergelegt.*

*„Es sah aus, als habe der Wind diesen Kreis verursacht – sonst nichts.“ Merkwürdig erschien dem Zeugen zudem die Art und Weise, wie sich die wellenartige Windfront über das Feld bewegt hatte, „irgendwie selbstbestimmt“, was er selbst nur schwer mit der Vorstellung in Übereinstimmung bringen konnte, er habe lediglich ein meteorologisches Phänomen beobachtet ...*

*1993 hat Colin Andrews ... im Auftrag einer UNO-Untergruppe weltweit rund siebzig Personen befragt, die von sich behaupteten, Zeugen einer Kornkreisentstehung geworden zu sein. In den Aussagen konnte er große Übereinstimmungen feststellen, vor allem, was die Zeitdauer der Entstehung anbelangt.<sup>4</sup>*

*(Andreas Müller<sup>5</sup>): Stonehenge, Wiltshire, England, 7. Juli 1996: Am 7. Juli 1996 um 17.30 Uhr überflog ein lokaler Pilot das noch unberührte Feld gegenüber dem imposanten Steinkreismonument von Stonehenge im englischen Wiltshire, das den Piloten als willkommene Orientierungsmarke dient. 15 Minuten später, um 17.45 Uhr, überflog er erneut das Feld und entdeckte dabei zu seinem großen Erstaunen eine vollendete Formation aus 149 Kreisen auf einer Achsenlänge von 154,5 Metern (ausgewickelt 280 Meter lang) (s.u.).*



(Gralsmachtkornzeichen vom 7. 7. 1996, Stonehenge [im Hintergrund], Wiltshire, GB)

*Dieser Bericht allein könnte von Kritikern als interessante Anekdote ohne jegliche Beweiskraft beiseite geschoben werden, gäbe es nicht weitere, vom Piloten unabhängige Zeugen, die*

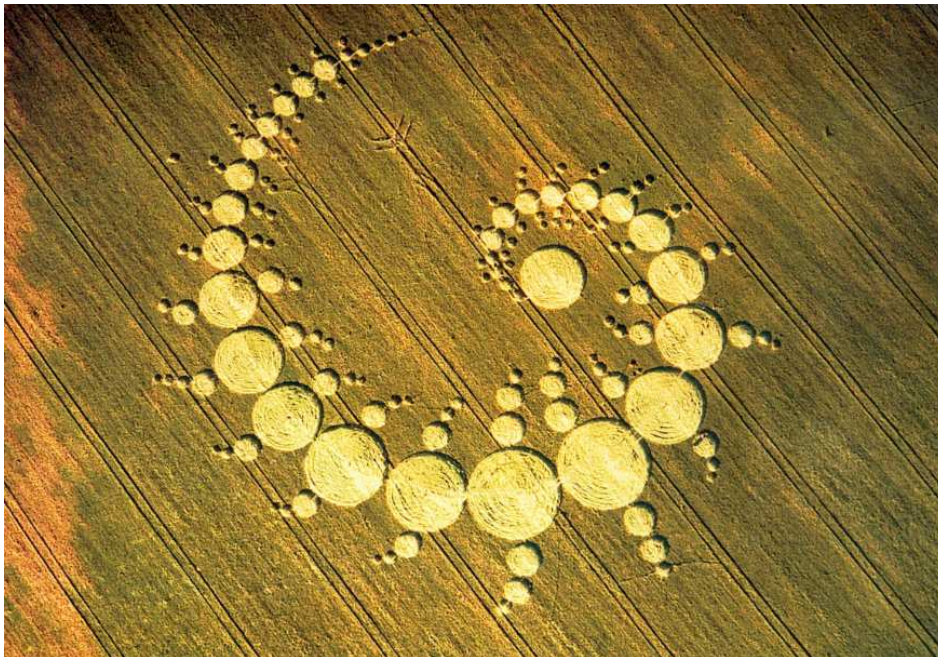
<sup>3</sup> In: *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 55, AT-Verlag, 2001. Aus: Andy Thomas *Fields of Mystery*, Seaford, S.B. Publications 1996

<sup>4</sup> Anderhub/Roth *Das Geheimnis der Kornkreise*, S. 114, Argo 2000

<sup>5</sup> In: *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 57/58/35, AT-Verlag, 2001.

seine Angaben exakt belegen. So bestätigen Farmarbeiter, die am betroffenen Feld noch um 17.20 bis 17.30 Uhr Ausbesserungsarbeiten der Feldbegrenzung verrichtet hatten, dass die Formation zu diesem Zeitpunkt sicher noch nicht im Feld gelegen habe.

Auch die wachhabenden Aufseher und Touristenführer von Stonehenge bezeugten, dass die Formation um 17 Uhr noch nicht im Feld war. Erst gegen 18 Uhr wurde man durch erste Besucher, die sich ihren Weg ins Feld bahnten, am Straßenrand parkende Autos und den gigantischen Schatten, den die niederliegenden Kreisflächen nun ins Feld zeichneten, auf die neue Formation aufmerksam ... In Anlehnung an das Apfelmännchen von 1991<sup>6</sup> zeigt diese Formation deutliche Ähnlichkeit mit der „Julia-Menge“<sup>7</sup>, einem weiteren Muster der Fraktalgeometrie.



(Gralsmachtornzeichen vom 7. 7. 1996, s.o.)

1998: Schon die Saisonöffnung Anfang Mai bietet Erstaunliches und setzt erneut Maßstäbe. Binnen maximal zwei Stunden entsteht am Hang des Langgrabes von West Kennett, gegenüber dem legendären Silbury Hill in Wiltshire, eine beeindruckende Flammenrad-Formation aus 33 „Feuerzungen“.<sup>8</sup>

(Anderhub/Roth<sup>9</sup>;) Mitte August 1994 erlebte die Saison der Überraschungen den letzten Höhepunkt: Auf der Nordseite des Erdwalles von Avebury schälte sich am 10. August eine Figur von 110 Meter Durchmesser aus der Morgendämmerung (s.u.), die wieder einmal alles Bisherige in den Schatten zu stellen schien ... Das Ungewöhnliche dabei: Am Morgen des 11. August war sie – trotz „Nightwatches“ vom Erdwall aus – unbemerkt um weitere Elemente ergänzt. Das heißt: sie entstand im Gegensatz zu anderen Formationen in zwei Etappen. Von geradezu erschütternder Schönheit präsentierte sich das zehnnachsige „Spinnennetz“, auch „Traumfänger“ genannt, in den darauf folgenden strahlenden Spätsommertagen aus der Vogelperspektive – einer goldenen Blume gleich harmonisch die uralte Ringwallanlage von Avebury ergänzend.

<sup>6</sup> Wird noch behandelt

<sup>7</sup> Siehe Artikel 1002 (S.2)

<sup>8</sup> Andreas Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 40, AT-Verlag, 2001

<sup>9</sup> Anderhub/Roth, *Das Geheimnis der Kornkreise*, S. 33, Argo 2000



(Gralsmachtkornzeichen vom 10. 8. 1994, Avebury [im Hintergrund], Wiltshire, GB)

(Fortsetzung folgt.)